

Roter Teppich für Ärzte

Akutklinik Bad Zwesten ist nun Lehrkrankenhaus und wirbt damit um Mediziner



Bad Zwesten. Die meisten Kliniken im Schwalm-Eder-Kreis stehen vor großer Personalnot. Auch an der Bad Zwestener Hardtwaldklinik geht das Thema Ärztemangel nicht spurlos vorüber. Jetzt aber gibt es gute Nachrichten: Die Neurologische Akutklinik und der Akutsektor der Hardtwaldklinik I ist nun Akademisches Lehrkrankenhaus und hofft, damit für Ärzte-Nachwuchs attraktiver zu werden. Seit dieser Woche können dort zwei Medizinstudenten ihr Praktisches Jahr leisten, das sie im letzten Studienjahr absolvieren müssen.

"Ärzte sind heute eine aussterbende Rasse."

Dr. Michael Eckardt

Für Chefarzt Professor Dr. Frank-Lothar Welter stellt die neue Partnerschaft mit der Philipps-Universität in Marburg einen großen Erfolg dar. "Die Uni nimmt uns nun auf Augenhöhe wahr", sagt er. Das ist aber längst nicht der einzige Grund, warum die Bad Zwestener Mediziner über den Titel des Lehrkrankenhauses so erfreut sind: Der stelle nämlich eine große Chance dar, Ärzte fürs eigene Haus zu rekrutieren. Denn das wird immer schwieriger. In deutschen Kliniken seien 6500 Mediziner-Stellen nicht besetzt, es fehlt an allen Ecken und Enden an Ärzten. "Das wird für die Gesellschaft ein riesiges Problem", sagt Dr. Eckardt. "Ärzte sind heute eine aussterbende Rasse." Das bekommen auch die Bad Zwestener Mediziner zu spüren: Erhielt Professor Welter noch vor 15 Jahren 80 Bewerbungen auf eine Assistenzarztstelle, so sind es heute vielleicht gerade noch zwei.

Dabei stehe die Akutklinik in der deutschen Krankenhauslandschaft richtig gut da, sagt Verwaltungsdirektor Götz Pfannkuche. Gerade einmal vier weitere vergleichbare Kliniken gebe es im Land, die eine solch umfassende Ausstattung und vielfältige Behandlungsmethoden aufwiesen. In Bad Zwesten werden alle Bereiche der

Neurologie, von der Sofortbehandlung nach dem Schlaganfall bis zur Rehabilitation, abgedeckt.

Damit sei die Akutklinik für Medizinstudenten als Lehrkrankenhaus äußerst interessant, denn sie haben jede Chance, viele Behandlungsmöglichkeiten kennenzulernen. Der neue Titel ist also nicht nur gut fürs Image, sondern soll auch neue Wege aufzeigen, um jungen Leuten Lust zu machen, nach Abschluss der Ausbildung weiter in Bad Zwesten zu arbeiten.

Auch das sei heute eine wichtige Aufgabe der Krankenhäuser, sagt Dr. Michael Eckardt. Sie müssten längst nicht nur eine gute medizinische Arbeit leisten, sondern auch gute Werbung für sich machen.

Von Claudia Brandau

Hintergrund: Lehrklinik mit zwei Sektoren

Das Bad Zwestener akademische Lehrkrankenhaus besteht aus zwei Akutsektoren. Es befinden sich damit zwei Kliniken unter einem Dach: Die neurologische Akutklinik mit 40 Betten und 1800 Patienten im Jahr und die HWK 1 mit 315 belegten Betten und 3300 Patienten im Jahr. Die HWK 1 untergliedert sich in einen Reha-Sektor mit 300 belegten Betten und einen Akutsektor mit 15 Betten. Außerdem befindet sich dort das radiologische Institut von Dres. Mariß-Aref. (bra)

Ärztemangel:

Wo bleiben die vielen Medizin-Studenten ab, die jährlich ihren Universitätsabschluss machen? Professor Dr. Frank-Lothar Welter glaubt nicht daran, dass so viele Ärzte Deutschland den Rücken kehren. Laut Dr. Welter gibt es viele Gründe für den Nachwuchsmangel:

- der Numerus Clausus stellt mit der Note 1,2 eine hohe Hürde dar: "Nicht jeder, der das schafft, wird auch ein guter Arzt."
- Ein Viertel aller Medizinstudenten bricht das Studium ab.
- Die Studienordnung ist so verändert worden, dass immer mehr Studenten durch die Prüfungen fallen.
- Wer trotz alledem sein Studium beendet, landet längst nicht immer in der

medizinischen Versorgung. Von den 12 000 Medizinern, die im Jahr 2004 ihren Abschluss machten, hat nur die Hälfte eine Stelle in deutschen Krankenhäusern angetreten.

Viele Ärzte suchen sich lieber Positionen in der Gesundheitsökonomie, in der Industrie und im Medizinjournalismus. Das alles führe dazu, dass viele Patienten monatelang auf einen Facharzttermin warten müssten. Manches Krankenhaus arbeitete an seinen Grenzen, sagt Dr. Welter. Sein Fazit: "Das System hat einen entscheidenden Strukturfehler." (bra)